

WIRTSCHAFTSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-53

Die erste Auslandsreise des Bundespräsidenten.

Die erste Auslandsreise des österreichischen Staatsoberhauptes hat in das durch geschichtliche und politische Tradition und durch eine aufrichtige Freundschaft von Volk zu Volk mit Oesterreich verbundene Nachbarland Ungarn geführt.

Die Aufnahme die der Herr Bundespräsident in Ungarn fanden, übertraf an offiziellen Aufmerksamkeit und an sonstiger Herzlichkeit alle Erwartungen.

Schon die Tatsache, dass die Schuljugend während der drei Tage der Anwesenheit des österreichischen Staatsbesuches in Budapest Schulferien erhalten hat und auf allen Bahnhöfen, die der Sonderzug Montag passiert hat, sowie in den Strassen von Budapest selbst korporativ zur Begrüssung erschienen war, beweist die engen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die nicht nur politischer Natur, sondern sichtlich im Volksbewusstsein verankert sind.

Überall an der Strecke, die der Sonderzug mit dem österreichischen Staatsoberhaupt durchfuhr fanden sich zahlreiche Landbewohner ein, um den österreichischen Staatsmännern ihre Grüsse zuzuwinke.

Als der Zug die Vorstädte von Budapest passierte und an den ausgedehnten Werkstätten und Fabrikanlagen vorüberkam, fanden sich auch zahlreiche Gruppen von Arbeitern an der Strecke ein und riefen an den österreichischen Gästen ihre Willkommgrüsse zu.

Die sprichwörtige ungarische Gastfreundschaft trägt das ihrige dazu bei, den österreichischen Staatsmännern und ihrem Gefolge den Aufenthalt in Budapest zu einem unvergesslichen Eindruck zu gestalten.

Unter dem Jubel von Hunderttausenden hielt Montag der österreichische Bundespräsident seinen Einzug in die ungarische Hauptstadt. Die

festlich geschmückten Strassen, der Fahnenwald und die begeisterten Massen zeugten ebenso wie der offizielle Empfang an der Grenze und auf dem Budapester Ostbahnhof von den Gefühlen der spontanen und tiefen Sympathie, mit der das ganze Land den Bundespräsidenten Oesterreichs willkommen hiess.

Der Weg von der ungarischen Grenzstation Hegyeshalom bis Budapest bildete eine einzige ununterbrochene Reihe begeisterter, von Herzen kommender Huldigungen des ungarischen Volkes von Stadt und Land. Obwohl der Sonderzug die Strecke Hegyeshalom bis Budapest ohne Unterbrechung zurücklegte, warteten überall, selbst in den kleinsten Dörfern und in den festlich geschmückten Bahnhöfen der Städte grosse Menschenmassen, deren Ovationen den Sonderzug in einer fast ununterbrochenen Huldigungskette bis zur Gemarkung der Hauptstadt geleiteten.

Die Einfahrt in Budapest.

24 Salutschüsse der auf dem

Ofener Blocksberg aufgestellten Batterien verkündeten, dass der hohe Gast Ungarns die Budapester Stadtgrenze überschritten hat. In dem Moment, als der Zug über die Eisenbahnbrücke brauste, donnerten

die Salutschüsse

über die ganze in festlicher Erwartung harrende Hauptstadt.

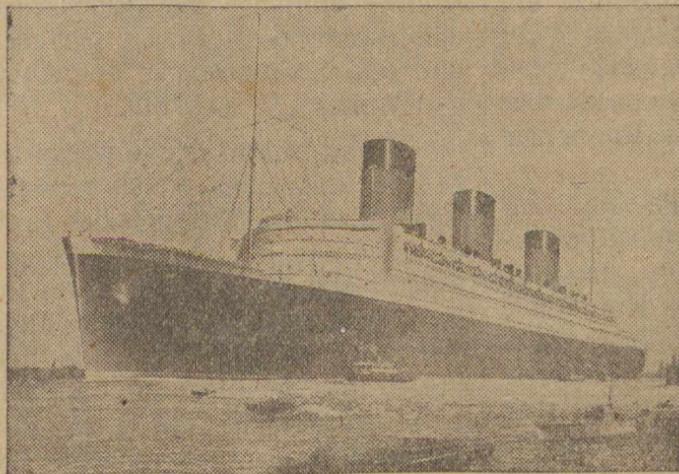
Der im Zentrum der Stadt liegende Ostbahnhof hatte ein besonderes festliches Gewand angelegt, der mächtige Barozs-Platz vor dem Bahnhof war von einem 20- bis 30fachen Menschenpalisade umsäumt. Ueberall sah man die im Wind flatternden Fahnen der Vereine und Korporationen. Ein mächtiger, zwei Stockwerk hoher Doppeladler zierte die ganze Vorderseite des Pensionsinstitutspalastes der Staatsbahnen, der sich gegenüber dem Haupteingang des Bahnhofes befindet. Von 60 gewaltigen Fahnenmasten flatterten rund um den Platz die 12 Meter langen Trikoloren Oesterreichs und Ungarns. Die Fahnenmasten bildeten einen U-förmigen Bogen, dessen offener

MIT „QUEEN MARY“

NACH

AMERIKA

Das schnellste
Schiff der Welt.
Rekordfahrt
3 Tage, 23 Stunden,
57 Minuten.



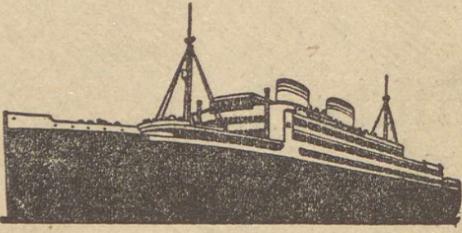
Berengaria 13. Mai
Queen Mary 19. Mai
Aquitania 26. Mai
Queen Mary 2. Juni

CUNARD WHITE STAR Ltd.

Zweigstelle im Burgenland:

Josef Bretschneider, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon No 8.

Wien, I., Kärntnerring 4



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Teil nach der Hauptstadt blickte. Die Eingänge des Bahnhofes waren durch zwei Siegestore miteinander verbunden. Unter den Siegestoren glänzten mächtige blendweisse Säulen, die mit Blumen geschmückt und durch versteckte Lichtquellen feenhaft beleuchtet erschienen. Die Vorhalle selbst erglänzte in dem bunten Licht der von der Höhe nach unten gerichteten Scheinwerferbatterien.

Der Empfang

spielte sich in der Vorhalle des Bahnhofes ab, da sich der Hofwartesaal zu dem grandiosen Empfang als zu klein erwiesen hatte. Die Wände der Vorhalle waren mit Seidenlaméstoffen in heller, haselnussbrauner Farbe bespannt. Gewaltige österreichische und ungarische Wappen schmückten die Wände. Emsige Hände hatten die Vorhalle und die Bahnhofhalle selbst in tagelanger Arbeit zu einem wahren tropischen Garten mit Palmen, tropischen Gewächsen aller Art und ewigem Grün verwandelt.

In der Bahnhofhalle stand von 8 Uhr früh angefangen jeder Verkehr still.

Die Zeit bis zur Ankunft des Sonderzuges wurde dazu benützt, um die Geleise mit Bretterschlägen zu überbrücken und mit prachtvollen roten Teppichen zu überziehen, damit für den Empfang ein breiterer Raum zur Verfügung stehe.

In der Empfangshalle war zur Aufwartung erschienen: Ministerpräsident Daranyi mit Gemahlin, die Mitglieder der Regierung, die Kronhüter, der Oberkommandierende der ungarischen Honvéd General der Infanterie Sonyi, der Chef des Generalstabes Feldmarschalleutnant Ratz, Oberbürgermeister Dr. Karafiath usw., die Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft, die Mitglieder der italienischen Gesandtschaft unter Führung des Gesandten Vinci und die unter Führung des deutschen Geschäftsträgers Werkmeister erschienenen Mitglieder der deutschen Gesandtschaft. Am Bahnsteig hatte eine Ehrenkompagnie des Honvéd-Infanterieregimentes Nr. 1 mit

Fahne und Musik Aufstellung genommen. Lebhaftes Elfen-Rufe kündigten die Ankunft des Reichsverwesers von Horthy und seiner Gemahlin an.

Wiederum ertönten 24 Salutschüsse aus den Kanonen der auf dem Blocksberg aufgestellten Batterien und verkündeten

das Einrollen des Sonderzuges in die Bahnhofhalle.

In diesem Augenblick intonierte die Militärmusik die österreichische Bundeshymne und die Ehrenkompagnie präsentierte in strammer Haltung die Waffen. Der Sonderzug blieb unmittelbar vor der Ehrenkompagnie stehen.

Als der Bundespräsident dem Zug entstieg, eilte der Reichsverweser zu den hohen Gästen und schüttelte, sichtlich bewegt, dem Bundespräsidenten warm die Hand. Dann begrüßte er die Gemahlin des Bundespräsidenten und unterhielt sich mit beiden mehrere Minuten in herzlicher Weise. Reichsverweser Horthy und Gemahlin hiessen die hohen Gäste in Budapest willkommen.

Mit gleicher Herzlichkeit und Wärme empfing der Reichsverweser den Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Schmidt.

Dann schritt der Bundespräsident Miklas mit dem Reichsverweser in Begleitung des Gefolges die Front der Ehrenkompagnie ab. Frau Leopoldine Miklas und die Gemahlin des Reichsverwesers sowie die übrigen Mitglieder der Suite begaben sich zum Eingang der Empfangshalle und betraten dieselbe zusammen mit dem Bundespräsidenten und dem Reichsverweser sowie deren militärischem Gefolge.

Die Musikkapelle intonierte die Bundeshymne.

Ein neu aufbrausendes, lebhaftes „Elfen“ begrüßte die hohen Gäste, als sie die Schwelle der Empfangshalle überschritten, wo die Vorstellung der zur Aufwartung erschienenen Persönlichkeiten erfolgte.

Jubelnde Begrüssung durch das Volk.

Als die Gestalten des Bundespräsidenten, seiner Gemahlin und des Reichsverweserpaars an der Schwelle des festlich geschmückten Bahnhofportales erschienen, brauste ein unbeschreiblicher Sturm des Jubels und der Begeisterung über die zehntausende der auf dem riesigen Platz vor dem Bahnhofgebäude harrenden Menge.

Der Gruss der Österreicher in Budapest.

Die auf dem Bahnhofplatz aufgestellte Militärkapelle spielte die Nationalhymnen der beiden Länder. Der erste Ruf, der dem Bundespräsidenten und seiner Gemahlin von der rechten Seite des Eingangsportals entgegenbrauste, war der begeisterte „Österreich“ Ruf der Abteilungen der Vaterländischen Front der in Ungarn lebenden Österreicher, die dem Bundespräsidenten und seiner Gemahlin den Willkommgruss der hier lebenden Landsleute entboten.

Eine Gruppe kleiner österreichischer Kinder begrüßte das Bundespräsidentenpaar mit stürmischem Jubel und Fahنشwenken.

Die Fahrt zur Burg.

Unter dem nichtendenwollenden Jubel der Massen bestiegen die Gäste den Kraftwagen. Der Bundespräsident fuhr mit dem Reichsverweser, danach folgte das Auto von Frau Leopoldine Miklas und Frau Horthy.

Eine lange Autokolonne der Begleitung geleitete die hohen Gäste bis zum königlichen Schloss.

Auf den Strassen, die die Kraftwagenkolonne durchfuhr, standen die Leute in dichten Reihen Spalier, dazwischen verschiedene Musikkapellen der Honvéd und der Polizei. Und die ganze Strecke umsäumten die Truppen der Budapester Garnison mit Eichenlaub an den Sturmhelmen. Es gab kein Fenster ohne Fahnen und Wimpeln; Rot-Weiss-Rot und Rot-Weiss-Grün: das sind die Farben des Tages.

Die Begrüssung durch Bürgermeister Szendy.

Als die Autokolonne am festlich dekorierten Mussolini-Platz eintraf, ertönten von neuem die Klänge der Bundeshymne und der ungarischen Nationalhymne. Hier hielt die Kolonne und Bürgermeister Szendy trat zu dem Kraftwagen des Bundespräsidenten, um den hohen Gästen im Namen der Haupt- und Residenzstadt Budapest den Willkommengruss zu entbieten und den Bundespräsidenten der aufrichtigen und vom Herzen kommenden Sympathie des Volkes der magyarischen Hauptstadt zu versichern, das sich freue, den österreichischen Staatspräsidenten in seiner Mitte begrüßen zu dürfen.

Bürgermeister Szendy überreichte dem Bundespräsidenten eine auf Pergament geschriebene, kunstvoll hergestellte Begrüssungsurkunde.

Dann trat eine Gruppe von jungen Mädchen in Nationaltracht zu dem Wagen der Frau Miklas und überreichte der Gattin des österreichischen Staatsoberhauptes einen prachtvollen weissen Rosenstrauß

Nach der Begrüssung setzte sich die Autokolonne wieder in Bewegung und fuhr, vom ununterbrochenen Beifallssturm der Bevölkerung begleitet, die Andrassy-Strasse

entlang über die Tisza-Strasse bis zur Kettenbrücke, wo sich die beiden Kolonnen trennten.

Die Ankunft in der Burg.

Der Weg der Autokolonne mit dem Bundespräsidenten führte von der Kettenbrücke durch die Hunyadi-Strasse hinauf in die Burg.

Vierundzwanzig Salutschüsse verkünden dem Volk Budapests, dass die hohen Gäste in der Burg eingetroffen sind.

Reichsverweser Horthy und Gemahlin begleiteten ihre hohen Gäste in ihren Gemächern. Zu diesem feierlichen Anlass wurden die Gastappartements des Christinenstädter Flügels der Burg den hohen österreichischen Gästen zur Verfügung gestellt. Diese Appartements, die aus zehn Gemächern bestehen und mit wahrhaft königlichen Prunk ausgestattet sind, beherbergten früher den Erzherzog Josef.

In den Appartements angelangt, verabschiedeten sich das Reichsverweserpaar von seinen Gästen.

Die Heldenehrung.

Kurz nach 12 Uhr verliess Bundespräsident Miklas mit seiner militärischen Suite die königliche Burg und fuhr durch die festlich beflaggte Andrassy-Strasse zum Heldenendenkmal, wo er im Rahmen einer schlichten Militärfeier einen Kranz niederlegte.

Sodann schritt er die Front der Offiziersabordnung ab, unterhielt sich einige Minuten mit den ungarischen Festgästen und begab sich schliesslich unter den Klängen des Rákóczi-Marsches unter begeisterten Hochrufen der Menge zu seinem Auto, mit dem er dann in die Burg zurückkehrte, wo Reichsverweser Horthy und Gemahlin um 2 Uhr ein intimes Dejeuner zu seinen Ehren veranstalteten.

Glanzvolle Truppenparade in Budapest.

Dienstag vormittags um 10 Uhr fand auf der Andrassystrasse die grösste Militärparade der Nachkriegszeit statt. Die Parade war von einem warmen und schönen Frühlingswetter begünstigt.

Die an der Parade teilnehmenden Truppen versammelten sich im Stadtwaldchen auf der Ring-Alle und der Stephaniestrasse.

Um 10 Uhr traf Bundespräsident Miklas in Gesellschaft der ungarischen Reichsverwesers mit ihrer Begleitung ein.

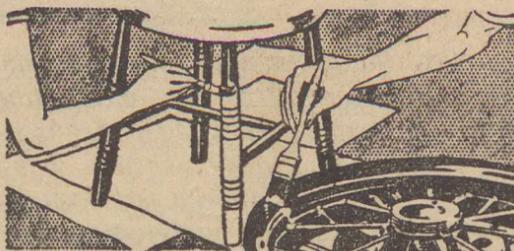
Punkt 10 Uhr ertönte ein schmetterndes Hornsignal und kündete das Eintreffen der beiden Staatsoberhäupter und ihrer Suite an. Bei den Klängen der Hymne meldete sich der Kommandant der an der Parade teilnehmenden Truppen der Budapester gemischten Brigade, Feldmarschalleutnant Nagy und kommandierte an die Truppen zur Ehrenbezeugung.

Dann setzten sich die Kraftwagen wieder in Bewegung um an der Front der zur Parade aufgestellten Truppen vorbeizufahren.

Nach der Besichtigung der Truppen begaben sich der Bundespräsident und der Reichsverweser zu der Haupttribüne.

Die Defilierung.

Kaum hatten die beiden Staatsoberhäupter Platz genommen, ertönten Marschmelodien und kündeten den Beginn des grossen Paradevorbeimarsches an. Während die verschiedenen Truppen vorbeimaschierten ertönten die flotten Klänge des Rákóczi-



RUTHAX

Der Lack für Alles, sofort trocknend, wetterfest und unverwundlich, für Holz und Metall, Innen- u. Aussenanstriche, in ganz neuen modernen Farben.



Überall erhältlich.

marsches, die die Begeisterung zu noch grösseren Ovationen steigerte.

Begeisterte Ovationen.

Als dann Bundespräsident Miklas und Frau Leopoldine Miklas, Reichsverweser von Horthy mit Gemahlin, Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Staatssekretär Dr. Schmidt und die ungarischen Staatsmänner sich wieder in die Burg begaben, wurden ihnen auf der ganzen Wegstrecke, die von der Andrassystrasse über die Kettenbrücke bis zur Burg hinaufführte, von den Zehntausenden begeisterte Ovationen bereitet.

Siegendorf. Unfall. Am 24. April 1937 wollte die 18jährige Hilfsarbeiterin Maria Hombauer im Laboratorium der Siegendorfer Zuckerfabrik eine zerbrochene Flasche vom Regal herunternehmen und zerschnitt sich dabei die Schlagader des linken Handgelenkes. Die Schwerverletzte wurde vom Kreisarzt Dr. Hirschler verbunden und mit Rettungswagen ins Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt überführt.

Deutschkreutz. Diebstahl. Am 19ten April 1937 wurden dem Landwirte Josef Heinrich aus Deutschkreutz, 7 Hühner und einige Eier entwendet. Als Täter wurden vom Gendarmerieposten die Zigeunerinnen Eva Horvath, Magdalena Papai und Theresia Sojka aus Neckenmarkt ausgeforscht, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberpullendorf eingeliefert.

Neusiedl am See. Diebstahl. Am 19. April 1937 wurde von unbekanntem Täter in das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft in Neusiedl am See eingebrochen und dem Bezirkshauptmann Dr. Géza Reverencic

Humanisierung des spanischen Bürgerkrieges?

Die Frage der Bombenabwürfe auf nichtbefestigte Städte im spanischen Bürgerkrieg wird nach Mitteilungen in der englischen Presse demnächst vor dem Nichteinmischungsausschuss erörtert werden.

Wie es heisst, hat Aussenminister Eden bereits mit Vertretern mehrerer Mächte Fühlung genommen, um den spanischen Bürgerkrieg zu humanisieren.

Abtransport der Zivilbevölkerung von Bilbao nach Frankreich.

Die Evakuierung Bilbaos von der Zivilbevölkerung soll heute in grösstem Massstab begonnen werden. Angeblich rechnet man damit, dass zunächst 20.000 Personen in der Hauptsache Frauen und Kinder, abtransportiert werden können. Die Flüchtlinge werden vorübergehend in Frankreich untergebracht.

Die britische Flotte werde den Schutz des Transportes von der Dreimeilengrenze ab übernehmen.

Kleider sowie 2 Koffer im Gesamtwerte von 2.000—S gestohlen. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

Jois. Diebstahl. Vom Herbst 1936 bis 21. April 1937 stahlen die Zigeuner G. Ujvari und Magdalena Horváth aus Jois, aus der Rosenkultur des Alwin Christenson eine grössere Menge Rosenstöcke im Werte von 5.000.—S. Am 21. April 1937 wurden Georg Ujvari und Magdalena Horváth bei einer Kontrolle durch den Gendarmerieposten in Winden unmittelbar nach der Tat betreten, verhaftet und dem Bezirksgericht in Neusiedl am See eingeliefert.

Pöttelsdorf. Selbstmord. Am 26. April hat sich der 32 Jahre alte Knecht Georg Schuber in Pöttelsdorf ausserhalb der Ortschaft an einem Kirschbaum erhängt. Furcht vor Erblindung dürfte die Ursache der Tat gewesen sein.

Güttenbach. Selbstmord. Am 27. April hat sich die Landwirtin Agnes Radakovits aus Güttenbach im Schlafzimmer erhängt.

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Körntnering 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G. Vormals „Güssinger Sparkasse“.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Washington 19. Mai*
Manhattan 2. Juni*

und den beliebten Schwesterschiffen

President Roosevelt . . . 26. Mai*
President Harding 9. Juni*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
bei Rundreisefahrkarten
in allen Klassen
von Hamburg, Havre und
Southampton nach New
York und Zurück.
Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Güssing Nr. 150.

Interessante Dollfuss-Worte über Schuschnigg.

Der Anlass des Einzuges des Bundespräsidenten Miklas und der in seiner Begleitung reisenden Staatsmänner bietet dem Chefredakteur des Blattes „A Reggel“, Nikolaus Lazar, Gelegenheit, sich mit der Persönlichkeit des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg zu befassen.

Der Chefredakteur gibt in dem Artikel in ergreifender Weise ein Interview wieder, das er am 16. März 1933 mit Bundeskanzler Doktor Dollfuss gehabt hat und schildert in warmen Worten der Erinnerung die Sympathie, die der Kanzler für das ungarische Volk bekundet hat. Er gibt ein Bild des einfachen Lebens des Bundeskanzlers Dollfuss und reproduziert ein bisher noch nicht veröffentlichtes Gespräch über eine Schicksalsvorahnung des Bundeskanzlers und über die Bestimmung seines Nachfolgers, die in diesem Interview mit aller Deutlichkeit zutage trat. Bundeskanzler Dollfuss sagte damals dem Chefredakteur wörtlich:

„Es gibt Ideen, für die zu leiden eine hehre Pflicht ist, und, für die zu sterben, den Märtyrertod bedeutet. Stürgkh ist für die Monarchie gestorben, Seipel deshalb, weil er ein Genie war, der reinste Geist unseres Zeitalters. Es ist möglich, dass auch ich in diesem gigantischen David-und-Goliath-Kampf

des 20. Jahrhunderts fallen werde. Wenn ich aber fallen sollte, dann habe ich bereits meinen Nachfolger. Schuschnigg wird mein Nachfolger sein, wenn ich einst von der Bildfläche verschwinde. Er ist noch stärker und energischer als ich. Er ist ein Vertreter des Geistes des deutschösterreichischen Katholizismus, des unbeugsamen Glaubens, der Ehrlichkeit, des Nationalgefühls, des Kulturmenschen und der Demokratie. Wir beide waren Schüler Seipels und sind seine treuen und ehrerbietigen Schüler geblieben — eine Seele in zwei Körpern.“

Ultimatum an Bilbao.

Die Truppen des Generals Mola sollen nach einer Meldung der Radio Agentur am Sonntag bis auf 13 Kilometer an Bilbao herangekommen sein.

General Moia hat an die Regierungstreitkräfte von Bilbao ein neues Ultimatum gerichtet, in welchem zur Uebergabe der Stadt und der Provinz Biskaya aufgefordert wird, um weiteres Blutvergiessen zu vermeiden.

Die Evakuierung von Bilbao bereits im Gange.

Nach hier vorliegenden Meldungen hat die Verschiffung der Frauen und Kinder aus Bilbao nach St. Jean de Luz an der französischen Südwestgrenze bereits begonnen. Die zur Verfügung stehenden zehn englischen Schiffe haben über das Wochenende mehrere tausend Flüchtlinge abtransportiert.

Evakuierung — unter dem Schutz der britischen Kriegsschiffe.

Amtlich wird von der britischen Regierung mitgeteilt, dass zehn englische Dampfer für den Abtransport der nach zehntausenden zählenden Frauen und Kinder Bilbaos nach Frankreich benützt werden sollen. Gleichzeitig hat die britische Regierung beschlossen, den Abtransport, wenn nötig, mit Gewalt zu schützen, da General Franco den vorgeschlagenen Waffenstillstand zur Räumung Bilbaos von der nicht kampffähigen Zivilbevölkerung abgelehnt hat.

Den am Abtransport teilnehmenden Kriegsschiffen sind von der Admiralität entsprechende Befehle erteilt.

Für Düngung des Sommergetreides.

Welche Düngung ist bei den einzelnen Sommergetreidearten zu beachten?

Der Sommerweizen wird in diesen Frühjahr vielleicht wieder eine grössere Bedeutung gewinnen, da er wohl hier und dort ausgewinterten Winterweizen ersetzen muss. Von ihm ist zu sagen, dass man ihm gut

ernähren muss, den er kann die Bodennährstoffe nur schlecht aufschliessen und soll andererseits in seiner kurzen Wachstumszeit viel leisten.

Selbst wenn der Sommerweizen nach guter Vorfrucht steht, wird eine Gabe von mindestens 10—12 kg Stickstoff je r. ha. zu verabfolgen sein, z. B. in der Form von Kalkammonsalpeter; dieses Düngemittel scheint für den Sommerweizen besonders geeignet zu sein.

Bei der Sommergerste richtet sich die Düngung auch nach der Verwertung. Soll Braugerste oder Futtergerste erzeugt werden? Für die Braugerstendüngung gilt die Regel:

Reichliche Versorgung mit Kali und Phosphorsäure, masshalten mit Stickstoff! Wo die Braugerste nach einer reichlich mit Stallmist gedüngten Vorfrucht steht, dürfte man mit einer Gabe mit 5 kg N. je r. ha. auskommen. Brausommergerste sollte niemals einen reinen Salpeterdünger erhalten.

Bei Futtergerstenbau darf die Kaliphosphatdüngung auf keinen Fall vernachlässigt werden, mit der N Düngung (N-Stickstoff) braucht man hier nicht so ängstlich zu sein. Wo der Wintergerstenbau möglich ist, soll man Wintergerste bauen.

Von dem Hafer ist es bekannt, dass er wie der Weizen hohe Stickstoffgaben gut verarbeitet und durch entsprechende Ertragssteigerungen sicher lohnt. Man kann also bei Hafer (ohne Stallmist) wenn man nicht zu dicht sät, mit der N Gabe über 10 kg je r. ha hinausgehen.

Der Hafer vermag die Bodennährstoffe gut auszunützen, vor allen das Bodenkali. Die Phosphorsäureversorgung sollte man beim Hafer stets sicherstellen, damit man schweres Korn erzielt.

Es ist richtig wenn man die Kali-, Phosphor- und auch Stickstoffdüngemittel frühzeitig vor der Bestellung verabfolgt. Man sollte auf jeden Fall vermeiden, Kalidünger unmittelbar beim anbauen auszustreuen.

Es kommt vor, dass durch schlechte Witterung die Düngemittel nicht frühzeitig gestreut werden können, so verspricht eine Kopfdüngung des Sommergetreides ebenfalls Erfolg.

Die Unkräuter im Sommergetreide zu bekämpfen, ist Aufgabe der Egge.

Landwirtschaftspraktikant Karl Schrammel.

Roosevelt hat Neutralitätsgesetz unterzeichnet.

Wie man erfährt, hat Präsident Roosevelt seine Ferien im Golf von Mexiko unterbrochen und an Bord des amerikanischen Zerstörers „Moffet“ den Gesetzentwurf über die Neutralität unterzeichnet.

Der spanische Bürgerkrieg und USA.

Am 2. Mai wurden zwei von Roosevelt unterzeichnete Proklamationen veröffentlicht. Die erste Proklamation erklärt den Zustand des Bürgerkrieges in Spanien als gegeben und gibt eine Liste der Kriegsmaterialien, deren Ausfuhr nach Spanien verboten ist. Die zweite Proklamation betrifft die Anlegung eines Verzeichnisses der Waffenfabriken und Waffenexporteure.

zum zweiten Jahrestag der Wehrhoheitsklärung geschlossen in den Reihen der Miliz steht, und eine Jugend heranzieht, die siegt oder fällt, aber sich niemals ergibt.

Die neugegründeten Verbände und Vereine und der Jungvolk-Führer.

vom Bundesjugendführer Staatsrat Graf Thurn-Valsassina.

Aus den Tageszeitungen haben wir entnommen, dass in letzter Zeit eine ganze Reihe der verschiedensten Vereine und Verbände gegründet wurden, welche einerseits einen sehr verständlichen Zweck verfolgen, nämlich die traditionelle Kameradschaft der Wehrverbände weiter zu pflegen, andererseits verfolgte z. B. der „Deutsche soziale Volksbund“ in Oesterreich, der am meisten von sich reden machte, den Zweck, eine angeblich schnellere Befriedung der vaterländischen Kreise mit den sogenannten „betont Nationalen“ herbei zu führen.

Anlässlich der letzten Sitzung der Landesjugendführer am 31. Jänner 1937 in Wien nahm Generalsekretär der Vaterländischen Front Staatssekretär Zernatto zu diesem verschiedenen Gründungen ausführlich Stellung und ich habe als Bundesjugendführer meinem Standpunkt in dieser Frage dahin festgelegt, dass es für uns als Führer und Träger einer Bewegung, die sich auf ganz Oesterreich erstreckt und die schon allein auf die Führerschaft des Oesterreichischen Jungvolkes gesehen, ein Bild wahrster Volksgemeinschaft darstellt — was auch immer wieder durch die Führerkurse bewiesen wird, kaum nötig sein dürfte, sich in Experimente hineinzuziehen zu lassen, welche der Tagespolitik dienen. Für uns Jugendführer mag das Heute natürlich auch von grösstem Interesse sein, unsere Arbeit aber ist auf das Morgen eingestellt. Lassen wir uns daher das Morgen nicht trüben durch allzu starke Bindungen im wechselhaftem Heute.

In diesen Zeilen möchte ich daher meiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck geben, dass auf der veröffentlichten Proponentenliste des „Deutsch-sozialen Volksbundes“ kein einziger Jugendführer aufscheint und danke der gesamten Führerschaft des Ö. J. V. für die richtige Erkenntnis, dass die Befriedung in Oesterreich von unserem Standpunkt aus allein durch positive deutsche Arbeit auf dem Boden unseres österreichischen Vaterlandes und seiner Verfassung herbeigeführt werden kann. Wir sind uns dabei natürlich des ganz grossen Masses an Verantwortung bewusst, welche uns hier obliegt und für die es nur für uns Jugendführer unsere Bewegung das V. F. Werk „Oesterreichisches Jungvolk“ geben kann. Anders steht es mit den Verbänden, welche sich der Pflege der Tradition der alten Wehrverbände, besonders des österreichischen Heimatschutzes zum Programm genommen haben und da in erster Linie mit dem Verband „Alt. Heimatschutz“, welchem auch der Generalsekretär der vaterl. Front angehört.

Ausdrücklich wird betont, dass sich speziell dieser Verband jeglicher Politik enthalten und nur die Tradition des Heimatschutzes pflegen will. Gegner jeglicher Farbe wollen zwischen den Bestrebungen dieser traditionellen Verbände u. denen des „Deutsch-Sozialen Volksbund“-es und ähnlicher Ver-

anstaltungen vollkommen unangebrachte Parallelen ziehen und alles in einen Topf werfen.

Wir wissen genau die Trennungslinie zwischen den zweierlei Bestrebungen zu ziehen. Wir wissen, dass sich auch die Traditionsverbände voll und ganz auf dem Boden der Vaterländischen Front befinden und wir wissen, dass dieses für uns massgebende Kennzeichen für den „Deutschsozialen Volksbund“ und ähnliche Gliederungen nicht zutrifft. Wir wissen aber auch, dass es für uns als Jugendführer nur eines geben kann: Unsere Bewegung, das V. F. Werk „Oesterreichisches Jungvolk“ und dass wir den Grundsatz aufgestellt haben, eine geschlossene Pfanx positiver Arbeit für Oesterreich zu sein.

Lassen wir uns nicht zersplittern, schwächen wir unsere Kraft nicht durch vielerlei Arbeit in diversen anderen Organisationen seien sie auch noch so wertvoll, sondern halten wir zusammen wie die Kletten, um durch unsere Arbeit an der Jugend des Vaterlandes, diesem und damit auch der Tradition jener Bewegungen und ihren Führer zu dienen denen das heutige Oesterreich seinen Bestand verdankt und in deren Geist das Oesterreich von Morgen den Sie der Erneuerung von Grund auf feiern wird.



Rasche Trocknung ist ein grosser Vorteil beim Lackieren, streichen Sie darum mit **RUTHAX** dem Lack für Alles, in herrlichen Farben, Sofort trocknend, wetterfest und unverwüßlich.

Überall zu haben,

„Wir von der Führerschule“.

Originalbericht eines Kurs-Teilnehmers.

„Gestatten, dass ich mich vorstelle...“ So begann es am ersten Tage. Kaum zwei oder drei Kursler kannten sich von früher. „Wo bischt dehn du her?“ — „San sö aa von Wean?“ ... Alle Gae Oesterreichs treffen sich hier oft in ganz typischen Vertretern. Ein grosser Kurs 120 Mann und davon 99 Lehrer — Das gibt dem Ganzen das eigentliche Gepräge. Man hört fachsimpeln. Aber schon bei der Eröffnung, die — entgegen dem „Programm“ und Gott sei Dank! — keine feierliche ist, merken wir: Das ist etwas anderes als eine Tagung, eine Sitzung, eine pädagogische Angelegenheit, etwas Neues, dem wir, nicht mehr ganz Jungen, mit gemischten Gefühlen entgegneten. Bald aber sehen wir das ist Schwung, da ist Wille zu aufbauender Arbeit, Zielsetzung und — die Gemeinschaft ist da...“

Wir stecken in der einheitlichen Kluft, wir werden in Gruppen geteilt, nach Bundesländern in Schlafsäle zusammengefasst — gerne hätten wir in den ruhigsten und besinnlichsten Stunden in den Schlafräumen Kameraden aus anderen Bundesländern gehabt — Kommandanten Werden bestimmt,

Essenträger, Tagecharge — nirgends, wird nach Alter und Stand gefragt, nirgends nach äusseren Formen, oder Kleidung, gewähltere oder weniger feine Sprache und gerade all dies schweisst uns zur Gemeinschaft zusammen. Willig ordnet sich der Herr Doktor den Geist der Gemeinschaft ein, über der er vielleicht geistig turmhoch stehen mag, er macht Spässe mit, die ihm nie im Leben eingefallen wären und als an einem Aussprachetag von einer Abscheidung und Sonderstellung einzelner Jugendgruppen die Rede ist, braust ein Sturm der Entrüstung durch den Vortragssaal. Die Kursgemeinschaft hat sich zum Gedanken der Volksgemeinschaft durchgerungen, jeder, der den Aussenseiter spielen will, jede Gruppe, jedes Land, das solche Bestrebungen zeigt, wird je nach der Wesensart der Gegenden mit harmlosen Spott oder ernster Mahnung abgetan. Und das ist — weit über die Bedeutung der im einzelnen meist guten Vorträge hinaus — das Wichtigste: Die Gemeinschaft!

Vorzüglich bringen uns theoretische-geistige Vorträge und praktische Anwendungen den Unterschied zum Bewusstsein: Verein — Organisation — Bewegung!

Ich habe den Eindruck: Wenn alle Kurse so waren und so bleiben wie der unsere, dann gibts bald nichts mehr als gute, das heisst vom Wesentlichen durchdrungene und auch im Besonderen geschulte Jugendführer.

Arbeiten an einem einheitlichen Jagdgesetz.

Eisenstadt, 27. April. (Pol. Korr.)

Das Burgenland ist an einem einheitlichen Jagdgesetz besonders lebhaft interessiert, da sich ein grosser Teil seiner Jagdgäste und vielfach auch seiner Jagdpächter aus Wien, Niederösterreich und Steiermark rekrutiert. Die Landeshauptmannschaft hat einen eigenen Unterausschuss zur Schaffung eines entsprechenden Entwurfes eingesetzt, der vor kurzem wieder Beratungen in Eisenstadt abgehalten hat.

Wie wir erfahren, ist der Entwurf bereits so weit gediehen, dass schon im Mai die interessierten Jägerkreise dazu Stellung nehmen können.

Anschaffung von Kruckenkreuzfahnen für sämtliche Schulen. Das Bundesministerium für Unterricht hat in einem am 24. d. M. ergangenen Erlass unter Hinweis auf das Bundesgesetz über die Flagge des Bundesstaates Oesterreich, wonach die Kruckenkreuzflagge im Inland der Staatsflagge gleichzuhalten ist und neben dieser geführt werden kann, folgendes angeordnet: Auf den zum Unterrichtsort gehörigen Gebäuden ist neben der Staatsflagge auch die Kruckenkreuzflagge bei Beflaggungsanlässen zu hissen. Zu diesem Zweck sind Kruckenkreuzfahnen an den Unterrichtsanstalten anzuschaffen. Sollten für einzelne Gebäude bereits zwei oder mehrere Staatsflaggen vorhanden sein, ist eine derselben mit dem Kruckenkreuzblatt zu versehen. Die durch die Anschaffung der Kruckenkreuzfahnen für Bundeslehranstalten erwachsenden Kosten

sind zu Lasten der einschlägigen Kredite (Amts- und Kanzleierfordernisse oder Einrichtungs- und Regierfordernisse) zu verrechnen.

Vereinsauflösungen. Der Verein Burgenländischer Volksbildungsverein Urania mit dem Sitz in Eisenstadt, der Sportklub „Admira“, Kittsee, und der „Sportklub Kittsee“ haben sich freiwillig aufgelöst. Der Unterstützungsverein der Pferdebesitzer in St. Georgen hat sich freiwillig aufgelöst.

Pinkafeld. Frühjahrsparade der Garnison. Am Sonntag den 18. April 1937 fand in Pinkafeld die diesjährige Frühjahrsparade des Burgenländischen Feldjägerbaons Nr. 2 statt. Nach der feierlichen Fahnenübergabe zelebrierte Militärkurat Greis im Kasernenhofe eine Feldmesse, verbunden mit einer zündenden, dem Anlasse entsprechenden Ansprache an die ausgerückte Truppe. Hernach folgte eine Ansprache des Ortskommandanten Oberst Arpad Kattauer sowie eine Defilierung des Baons. Den Abschluss bildete eine Kranzniederlegung durch Oberst Kattauer vor dem Denkmal der Gefallenen der ehem. Inf. Regimenter Nr. 83 und 106. Zu dieser schönen und erhebenden Feier waren erschienen: Der Kameradschaftsverein Pinkafeld der ehem. 83er, Bezirkshauptmann O. R. R. Dr. Kleinert, die Mitglieder des Gemeindetages, die Beamten des Gend. Postens Pinkafeld sowie Vertreter verschiedener Ämter.

Stinkenbrunn. Luftschutzvorträge. Am 14. April 1937 wurde vom Bezirksfeuerwehrkommandanten Prof. Wurditsch aus Eisenstadt und Luftschutzreferent Feuerwehrhauptmann, Lehrer Alfred Schlag aus Hornstein, einen Luftschutzvortrag unter Vorführung der verschiedenen Gasschutzgeräte abgehalten. Die Veranstaltung an welcher die Feuerwehr von Stinkenbrunn, die Gemeindevertretung, die Organe der Gendarmerie sowie Zivilbevölkerung teilnahmen, wurde durch die vorzügliche Vortragsweise des Luftschutzreferenten Schlag mit grossem Interesse verfolgt und aufgenommen.

Aufnahme in das röm. kath. Lehrerseminar in Mattersburg. Im September 1937 wird die 1. Klasse der „Lehrerakademie“ eröffnet. Nach dem neuen Gesetz dauert die Lehrerbildung sechs Jahre. Katholische Eltern, welche die Aufnahme ihres Sohnes in diese Lehrerakademie und das damit verbundene Internat anstreben, müssen das vom Bundesverlag, Wien, I. Bez., Schwarzenbergstrasse Nr. 5, herausgegebene Formular für die Ausleseprüfung bis spätestens Ende Mai an die Direktion der Schule senden, an der das Kind die achte Schulstufe (4. Klasse der Haupt- oder Mittelschule) mit gutem Erfolg zurückgelegt hat. Die Ausleseprüfung wird voraussichtlich am 5. Juli, um 8 Uhr, beginnen. Nach den Bestimmungen der Apostolischen Administration des Burgenlandes besteht Internatszwang, d. h. es werden nur solche Schüler aufgenommen, die im Internat (Schülerheim) untergebracht werden. Ueber die Höhe der Internatskosten und des Schulgeldes gibt der Prospekt der Anstalt Auskunft. Dieser ist von deren Direktion zu verlangen. (Postmarke 24 g beilegen.) In der Lehrerakademie ist Latein Pflichtgegenstand, daher gibt das Reifezeugnis das Recht zum Besuch der philosophischen Fakultät der Universität.

Stegersbach. Motorradunfall. Am 14ten April 1937, 4 Uhr früh, fuhr der Kreisarzt Dr. Paul Parik aus Kukmirn mit seinem Motorrad von Stegersbach nach Bocksdorf. Infolge des schlechten Strassenzustandes geriet die Maschine ins Schleudern und kam Dr. Parik zum Sturz. Er fiel so unglücklich, dass er mit einem Schädelgrundbruch in schwerverletztem Zustande bewusstlos liegen blieb. Dr. Parik wurde in das Krankenhaus nach Güssing überführt.

Pinkafeld. Verhaftung. Am 17. April 1937 wurde der wiederholt schwer vorbestrafte Vagant Josef Trimal aus Zagersdorf, von der Pinkafelder Gendarmerie wegen Bettelns und Trunkenheitsexzesses verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

Kroatisch-Tschantschendorf. Gründungsfest der Ortsfeuerwehr. Am 18. April 1937 hielt die neugegründete Ortsfeuerwehr in Kr. Tschantschendorf ihr Gründungsfest. Nach der vom Pfarrer Rudolf Bertho zelebrierten Feldmesse folgten Ansprachen des Bürgermeisters Johann Ifkovičs, des Bez. Feuerwehrinspektors Karl Tunkl. Die Feier fand mit einer Defilierung der Feuerwehrabteilungen ihren Abschluss.

Neufeld a. d. L. Verhaftung. Der in Neufeld a. d. L. wohnhafte Hilfsarbeiter Georg Strassner hatte im Herbst 1936 wegen Diebstahles eine 6wöchige Arreststrafe beim Bezirksgericht in Eisenstadt zu verbüssen. Derselbe wurde während seiner Strafdauer zu Reinigungsarbeiten in den Kanzleien des Bezirksgerichtes verwendet, wobei Strassner kurz vor seiner Entlassung aus einer Schreibtischlade des Geldbuchführers in einem unbewachten Augenblick einen Betrag von 260.— S. stahl. Nach dem Diebstahl verbarg Strassner das Geld im Closett des Bezirksgerichtes um es nach seiner Entlassung zu holen. Strassner, welcher der Tat geständig ist, wurde am 21. April 1937 verhaftet und dem Bezirksgerichte in Eisenstadt eingeliefert.

Belobungen bei der Gendarmerie. Der Landesgendarmeriekommandant hat den Gend. Rayons-Inspektor Alois Klenner und Gend. Patrouillenleiter Franz Berghammer, eingeteilt beim Gendarmerieposten in Halbturn, in Anerkennung der mit grossem Eifer und besonderer Findigkeit durchgeführten Ausforschung und Ueberweisung einer Bande von Wilddieben öffentlich belobt.

Oesterreichische Kulturfilme auf der Pariser Weltausstellung. Wie die Wiener Blätter berichten, wird das österreichische Amt für Wirtschaftspropaganda in der Pariser Weltausstellung 10 der besten österreichischen Kulturfilme in dem unter dem Eiffelturm errichteten Kinopalast zeigen, darunter „Geheimnis im Schilf“, den Alfred Seitz vom Vogelleben am Neusiedler See gedreht hat.

St. Nikolaus. Ausforschung. Am 20ten April 1937 wurde vom Gend. Posten Güssing der Vihschneider Sebastian Eigner aus Salzburg, welcher im Grazer täglichen Fandungsblatte wegen Veruntreuung eines Fahrrades ausgeschrieben erscheint, in der Gemeinde St. Nikolaus ausgeforscht, verhaftet, und dem Bezirksgerichte in Güssing eingeliefert. Das veruntreute Fahrrad wurde sicher gestellt.



Fussball.

**Güssinger S. V.—Oberwarter Athl. S. V.
5:4 (3:2)**

Sonntag, den 25. April konnte unsere Elf im Meisterschaftspiel in Oberwart — ihrem ersten Wettspiele in der Frühjahrsaison — gegen den dortigen Athl. Sportverein einen 5:4 (3:2) Sieg erzielen, ein Ergebnis, das dem Spielverlauf entspricht. Wenn jedoch beide Teile alle Chancen verwertet hätten, die sich ihnen im Laufe des Kampfes geboten haben, wäre es zu einer noch höheren Torzahl gekommen. Der Sieg der Güssinger, wenn sie auch nicht die alte einheitliche Leistung boten, war völlig verdient, da sie den durchschlagskräftigeren Angriff hatten. Die Oberwarter haben wieder den berühmten Kampfgeist gezeigt, dieser ist aber zu wenig, um die Schwächen ihres Teams auszugleichen. Leider war für einige ihrer Spieler die unabwendbare Niederlage der Anlass, in unrühmliche Gangart zu verfallen. Im späteren Verlauf fand auch einer ihrer Spieler den verdienten Ausschluss. Der Kampf wurde vom Schiedsrichter Melzer aus Pinkafeld einwandfrei geleitet.

Das nächste Wettspiel findet am 2. Mai in Güssing gegen den Rotenturmer S. V. statt, das ebenfalls zur Meisterschaft zählt.

Schattendorf. Schadenfeuer. Am 22ten April 1937 brach am Dachboden des Wohnhauses der Kleinhäuslerin Theresia Birbaum in Schattendorf Nr. 13, aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, dem der Dachstuhl dieses Hauses und 12 q Stroh zum Opfer fielen. Das Feuer war in 1 Stunde eingedämmt. Theresia Birbaum erleidet durch das Feuer einen Schaden von 1000.— S. Der Dachstuhl war auf 2.000.— S. versichert. Das am Dachboden befindliche Stroh gehörte ihrem Sohn Paul Birbam und war nicht versichert. Er erleidet einen Schaden von 90 S. Die Gendarmerie forscht eifrigst nach der Brandursache.

Kr. Geresdorf. Tödlicher Unfall. Am 20. April 1937 stürzte, infolge mangelhafter Beaufsichtigung, das 2jährige Kind Emilie der Landwirtseheleute Anton und Rosa Klemen aus Kr. Geresdorf Nr. 15 von einer Brücke in den durch das Dorf fliessenden Bach und ertrank.

Mischendorf. Feuerwehrjubiläum. Am 18. April 1937 fand in der Gemeinde Mischendorf das 50jährige Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr sowie eine Weihe der Motorspritze statt, zu welcher Feier sich die Ortsfeuerwehren Kohfidisch, Kothezicken, Kleinzicken, Kleinpetersdorf, Grosspetersdorf, Jabing, Neuhaus i. d. W., Rohrbach a. d. T., Gross- und Kleinbachselten, sowie Neuberg einfanden.

Albanien. Aus Tirana wird uns gemeldet: Mit Bewilligung des Apostolischen Delegaten in Albanien ist soeben die Päpstliche Enzyklika gegen den Kommunismus vom 19. März 1937 in albanischer Uebersetzung erschienen.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Muttertag.

Mein liebes gutes Mütterlein,
wie sollte ich nicht freudig sein:
an diesem deinen schönen Tag
mein Herz sich hebt im frohen Schlag.

Geschenke und dann Blumen hold,
dein Kind dir treu und liebend zollt;
und Gottes Güte möge geben,
dir Mütterlein, viel Glück im Leben.

Viel Glück und auch Zufriedenheit
für deine ganze Lebenszeit;
die lange möge dauern an:
wie bin ich überglücklich dann.

Am Muttergrab.

an deinem Grabe bete ich,
sich tiefe Trauer webt um mich!
Du liebste beste Mutter mein,
von dir so ferne, muss ich sein.
Geschmückt mit Blumen ist dein Grab,
die ich für dich gepflücket hab.
Gott gebe, dass im Jenseitsort,
du weilst im Paradiese dort.

Das ferne Muttergrab.

Du liebe, teure Mutter mein,
an deinem Grab kann ich nicht sein;
ich sende im Gedanken dir,
ein innig Beten, still von hier.
Friede süß, und dann auch Ruh,
Mutter jetzt genießest du:
Gott Güte, Seligkeit,
schenke dir, in Ewigkeit.

JOHANNA BAUER.

Neue Erschwerung der Einwanderung nach Amerika. Der amerikanische Senat nahm am Montag, den 4. Mai einen bereits von Repräsentantenhaus gebilligten Gesetzentwurf an, durch den die Einwanderung von Ausländern in die Vereinigten Staaten erschwert werden soll. Nach diesem Gesetz können die amerikanischen Behörden in Zukunft jeden Ausländer ausweisen, der in den Vereinigten Staaten eine Ehe nur zu dem Zweck eingeht, um sich das Recht zum dauernden Aufenthalt im Lande zu verschaffen.

Ungültigkeitserklärung. Der von der Gemeinde Stinatz ausgestellte Landarbeiterausweis Nr. 2197 für Franz Sifikovits, geb., am 2. November 1894, in Stinatz Nr. 141 wohnhaft, ist in Verlust geraten und wird hiemit als ungültig erklärt. Im Falle der Auffindung ist derselbe dem Gemeindeamte Stinatz einzusenden.

Aufnahme in die evang. Lehrerakademie in Oberschützen. Die Aufnahmsprüfungen in den 1. Jahrgang der evang. Lehrerakademie in Oberschützen finden in der Zeit vom 21. bis 24. Juni 1937 statt. Die Aufnahmswerber müssen die 8. Schulstufe der Volksschule oder die 4. Klasse der

Haupt- oder Mittelschule zurückgelegt haben oder bis Ende des laufenden Schuljahres zurücklegen. Die Eltern, die für ihren Sohn die Aufnahme in den 1. Jahrgang der evang. Lehrerakademie anstreben, müssen bis spätestens 25. Mai 1937 bei der Direktion der Anstalt das Formular „Ausleseprüfung für die Aufnahme in die Lehrerakademie“ anfordern und dieses gemäss den auf Seite 1 des Formulars gegebenen Weisungen ausfüllen. Das Formular ist auch direkt beim Bundesverlag für Unterricht, in Wien, I., Schwarzbergstrasse 5, (für 10 Groschen) erhältlich.

Bezirksgewerbeverband Güssing. Verlautbarung. Die Burgenländische Handelskammer veranstaltet am Montag, 10. Mai 1937 ab 10 Uhr vormittags in Güssing, im Gebäude des Bezirksgewerbeverbandes (Amtsreferent Dr. Wagner). Ab 3 Uhr nachmittags in St. Michael, im Gasthof Freislinger (Amtsreferent Dr. Wagner). Dienstag, 11. Mai ab 9 Uhr vorm. in Stegersbach im Extrazimmer des Gasthofes Bauer (Amtsreferent Kammersekretär Dr. Rauhofer) einen Sprechtag des Kammeramtes. Bei diesem Anlasse werden Kammersekretär Dr. Rauhofer und Amtsreferent Dr. Wagner den Handels- und Gewerbetreibenden des Bezirkes Güssing zur Auskunftserteilung über gewerbe- und sozialrechtliche, steuertechnische und handelspolitische Fragen usw. zur Verfügung stehen. Durch die persönliche Fühlungnahme mit den Vertretern des Kammeramtes wird Gelegenheit gegeben einen oft umständlichen und zeitraubenden Schriftenwechsel auszuschalten. Jene Handels- und Gewerbetreibende des Bezirkes Güssing, die Auskünfte erhalten wollen, oder Beschwerden in steuertechnischen oder gewerberechtlichen Angelegenheiten haben, wollen sich zum Sprechtag einfinden.

Winden. Auffindung eines Römergrabes. Bei Weingartenarbeiten in der Ried „Altenberg“ fand der Landwirt Friedrich Striny ein römisches Grab. Die aus Steinplatten gemauerte Gruft, deren Boden aus Ziegelplatten bestand und die mit zwei grossen Steinplatten zugedeckt war, über denen noch eine schwere Last von Bruchsteinen aufgehäuft lag, enthielt das Skelett einer jugendlichen römischen Frau. An Beigaben fanden sich ein Armring aus schwarzem Glasfluss und ein Ohringlein. Der Kopf, der auf frischem Kalkmörtel gebettet gewesen war, war zerfallen, hingegen sind die übrigen, auf Ziegel ruhenden Knochenreste sehr gut erhalten. Der Fund kam an das Landesmuseum in Eisenstadt. Es handelt sich um ein Grab, das etwa aus dem Jahre 300 n. Christi stammt.

Ollersdorf. Lehrerwechsel. Lehrer Franz Lenner der röm. kath. Volksschule Ollersdorf wurde nach Kleinbachselten versetzt. An seine Stelle kam Lehrer Josef Medl aus Heiligenkreuz i. L.

SILO- & FUTTERZUCKER

Liefert bei Abnahme von 25 und 20 kg à 40 Groschen per kg und bei Abnahme von 100 kg zu 35 Groschen per kg. Unter diesen Mengen wird nicht geliefert. Versand nur per Nachnahme.

**Josef Schneider, Bregenz,
Pfänderweg, 6.**

Neu renoviertes Gasthaus mit zwei Fremdenzimmern

10 Joch Grund und ein Joch Weingarten, ferner die nötigen dazugehörenden Wirtschaftsgebäuden ist preiswert sofort zu verkaufen. Autobus-Haltestelle, 10 Min. vom Bahnhof.

Anfragen an

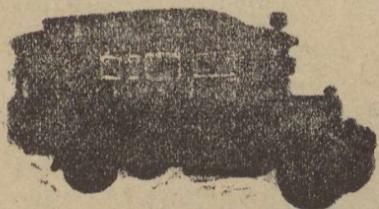
J. Lagler, Gasthaus, Fürstenfeld, Stmk.

Aufnahme in die röm. kath. Lehrerinnenbildungsanstalt in Steinberg i. B. An der röm. kath. Lehrerinnenbildungsanstalt der Töchter des göttlichen Erlösers in Steinberg, Bgld., wird für das Schuljahr 1937/38 der erste Jahrgang der sechsjährigen Lehrerakademie nicht eröffnet. Es besteht jedoch die Möglichkeit, das Schülerinnen, die das entsprechende Alter, geistige und körperliche Eignung zum Lehrberuf besitzen, auf Grund einer Prüfung in den ersten oder auch zweitem Jahrgang Aufnahme finden können. — Abiturientinnen mit Gymnasialmatura können in den vierten Jahrgang als öffentliche Schülerinnen eintreten. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion.

Ollersdorf. Todesfall. Am 24. April starb der Landesstrassenwärter Franz Strobl im 54. Lebensjahr. Das Begräbnis fand unter grosser Teilnahme der Bewohner von Ollersdorf und Umgebung statt. Der Männergesangsverein, dessen Mitglied der Verstorbene war, sang beim Trauerhaus und am Grabe ergreifende Trauerchoräle.

Lehrstellenausschreibung. An der Gemeindevolksschule in Siegendorf gelangt die Schulleiterstelle durch freie Wahl zur Besetzung. Vorschriftsmässig belegte Gesuche sind bis spätestens acht Tage nach Erscheinen dieser Ausschreibung an den Schulstuhl der Gemeindevolksschule in Siegendorf zu richten. Kenntnis der kroatischen Sprache ist Bedingung. Der Schulstuhl der Gemeindevolksschule.

Weiden am See. Schadenfeuer. Am 24. April geriet der Dachstuhl des Hauses Nr. 281 des Landwirtes Alexander Hareter in Weiden am See in Brand. Dem Feuer fielen Futtermittel und landwirtschaftliche Geräte im Werte von 5.000 S zum Opfer. Hareter war versichert. Funkflug und ein schadhafter Schornstein waren die Brandursache.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um 2 Schilling

können Sie im „Kleinen Anzeiger“ (im Bezirk Güssing) unseres Blattes ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes weitere Wort 10 Groschen) gegen Einsendung des Betrages aufgeben. In Betracht kommen: Käufe und Verkäufe, Verpachtungen, Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Unterricht, Korrespondenzen Nützen Sie diese Gelegenheit!

Eiserne Fenstergittern

sind zu verkaufen. Auskünfte in der Buchdruckerei Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing Anzeigen billig, laut Tarif. Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.

DEM VOLKE, DEM LÄNDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.

Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

A 1737

*Gründlich***waschen heißt:**

die Wäsche der milden Weißen Schicht Hirsch-Seife anvertrauen. Weiße Schicht Hirsch-Seife löst behutsam und gründlich den Schmutz aus der Wäsche und erhält die Gewebe lange wie neu.

wäscht strahlend weiß!

Werbet für die „Güssinger Zeitung“.



Grosse Auswahl in Wandschoner, Papierteppiche, Lampenschirme aus Papier, schmale und breite Kredenzstreifen, Papierservietten, Unterlags- und Presspanpapiere in der Buch- und Papierhandlung
Bartunek, Güssing.

Schöne Landwirtschaft bei Gleisdorf, Steiermark

11 Joch, davon 4 Joch schlagbarer Wald, Haus im Dorf, Grund 5 Minuten entfernt, ist billig zu verkaufen.

Näheres Stefan Strobl, Tobaj 15

Geschäftsbücher, Strazzen, Kassenscheine, Blocks, Anweisungen, Liefer- und Gegensein-Bücher, Geschäftspapiere, Federn, Bleistifte, Umschläge, Tinten, Farbbänder, Löschwiegen und alle Kanzleiartikeln in der

Papierhandlung Bartunek, Güssing.